

# **SITECH KONGRESS**

## **Technik gegen Kriminalität**

***Die Sicherheitstechnik trägt immer mehr dazu bei, die Kriminalität zurückzudrängen. Das war eine der Kernaussagen beim Kongress zur SiTech Berlin '99.***

Mehr als 40 Fachleute referierten beim SiTech-Kongress der MediaSec vom 26. bis 29. Oktober 1999 in Berlin über aktuelle Themen der inneren Sicherheit. "Gegenüber 1993 ist die Zahl der strafbaren Handlungen pro 100.000 Einwohner in Deutschland von 8.032 um 6,5 Prozent auf 7.869 zurückgegangen. Die Aufklärungsquote ist in diesem Zeitraum von 43,8 auf 52,3 Prozent gestiegen", berichtete Ministerialdirektor Reinhard Rupprecht vom deutschen Bundesinnenministerium.

In weiten Bereichen habe die Kriminalität abgenommen wie beim schweren Diebstahl, beim Wohnungseinbruch, Diebstahl von Kraftfahrzeugen und beim Bank- und Tankstellenraub; der konsequente Einsatz von Sicherheitstechnik mache sich bemerkbar.

Der Anteil von Kindern an den Tatverdächtigen sei von 4,3 auf 6,3 Prozent gestiegen, der von Jugendlichen von 10,1 auf 13,0 Prozent, sagte Rupprecht. Stark zunehmend seien die Rauschgiftkriminalität (um 80 % seit 1993), die Betrugsdelikte, die Wirtschafts- sowie die Umweltkriminalität – insbesondere die umweltgefährdende Abfallbeseitigung.

Die organisierte Kriminalität halte sich bei etwa 800 Fällen, wobei etwa 500 Erstmeldungen jährlich erfolgen. 77 Prozent der Fälle hätten internationalem Bezug, im Schnitt seien pro Fall durchschnittlich 15 Tatverdächtige betroffen. Die Deliktfelder: 40 Prozent Rauschgifthandel, 22 % Eigentumskriminalität, jeweils 14,5 % Wirtschafts- und Rotlichtkriminalität.

## **Einbruchsicherung**

In 52 % der Einbrüche in Einfamilienhäusern kommen die Täter über Fenstertüren ins Haus, in 32 % über die Fenster, über die Haus-eingangstüren in 9 %, die Kellertüren 5 % und die Kellerfenster 2 %. Das ergab eine Studie über Einbruchskriminalität in Köln.

Die Einbrüche erfolgen zumeist durch Aufhebeln; in 2 % der Fälle schlagen die Täter die Glasscheibe ein. Fast die Hälfte der Einbrüche in Mehrfamilienhäuser erfolgt in Erdgeschoss-wohnungen.

In 44 % der Fälle scheitern die Einbruchsversuche (1995 waren es 32 %). In 31 % der Fälle scheitert der Täter wegen einer Störung (z.B. Alarmauslösung).

Nach einer Studie für den Kreis Lippe lassen Einbrecher zumeist nach dem vierten vergeblichen Hebelansatz von ihrem Vorhaben ab. Die Investition in wirksame Einbruchsicherungen macht sich bezahlt: Laut Landeskriminalamt Bayern ist die Zahl der durch Sicherungstechnik verhinderten Einbrüche von 1997 auf 1998 um 70 % gestiegen. Der Widerstand der Türkonstruktion ist wirksamer als zusätzliche Verriegelung.

Sicherheitseinrichtungen greifen auch bei Kraftfahrzeugen: Seit 1995 ist der PKW-Bestand in Deutschland um drei Prozent gestiegen, die Zahl der Kfz-Einbrüche ist um 36 % zurückgegangen.

Über die Kriminalität in Berlin berichtete Polizeipräsident Hagen Saberschinsky. 1998 gab es 586.000 Straftaten, um ein Prozent weniger als im Jahr davor. Die Aufklärungsrate von 49,4 Prozent ist die beste seit 30 Jahren. 26,8 Prozent der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt, 6 Prozent waren Kinder. 32,6 Prozent der Täter waren Fremde.

Die Verwaltung der Berliner Polizei geschieht nach dem Motto: so dezentral wie möglich, so zentral wie nötig. Strafsachen von Kriminellen, die in bestimmten Deliktsbereichen mehr als zehn Straftaten begangen haben, bearbeitet immer der gleiche Sachbearbeiter. Die Zahl der Haftbefehle konnte durch dieses Intensivtäterprogramm erheblich gesteigert werden. Durch Intelligence-Arbeit (Informationsgewinnung) wird getrachtet, gezielt und ökonomisch vorzugehen und von einem bloßen Reagieren zu einem Agieren zu kommen.

Wirtschaftskriminalität könne man als die "negative Kulturfolge von wirtschaftlicher Prosperität" auffassen, die den Gesetzmäßigkeiten wirtschaftlichen Handelns folgt. Sie setzt dort an, wo ein Mangel besteht, indem Bedürfnisse legal nicht befriedigt werden, erläuterte Leo Schuster, Erster Direktor des deutschen Bundeskriminalamtes. Korruption werde erst dann bekannt, wenn wirksam nachgeforscht werde, sagte Schuster im Hinblick darauf, dass es sich bei dieser Deliktsform um ein Kontrolldelikt handelt, bei dem es kein Opfer im klassischen Sinn gebe, das Anzeige erstatten würde. Auf der Strecke blieben Güter wie die Rechtsstaatlichkeit und das Vertrauen in die Rechtsordnung.

Ein neues Potenzial biete die Computerkriminalität, die alle Deliktsfelder international transportiere, ohne dass es internationales Recht dagegen gebe, betonte Schuster. Bei der Kreditkartenkriminalität zeigten sich die Firmen wenig kooperativ. Sie nehmen eher Millionenverluste in Kauf, als die Polizei damit zu befassen. Für die Totalfälschung von Kreditkarten sei der Schwerpunkt derzeit in Ungarn; das Ausmaß ist unbekannt – wegen der mangelnden Kooperation mit der Polizei.

Zutrittskontrollsysteme erzeugen Ängste und dadurch eine Abneigung gegen solche Sicherungen, sagte Diplom-Psychologe Heiko Sill. Zutrittskontrolle werde als Machtdemonstration empfunden, die die übliche soziale Rangordnung durchbreche. Mögliche Systemfehler provozierten Ängste.

Man befürchte fälschlicherweise, nicht zum Kreis der Akzeptierten zu gehören. Zutrittskontrolle gehöre überlegt; sie solle nicht als Feigenblatt für betriebliche Defizite verwendet werden. Nicht gegen die Menschen, sondern für sie sollten solche Systeme errichtet werden.

*Kurt Hickisch*